

# PROJEKT BRIEF

## Zum Beispiel: Leben in Zimbabwe

„Am 1. September 09 war Dr. Tinos Zifunzi bei uns am Gymnasium Gleichense in Ohrdruf. Er ist in Zimbabwe, einem Land in Afrika, geboren. Er ist seit einigen Jahren Architekt und führte mit uns einen Projekttag durch. Das Thema lautete: „Leben und arbeiten auf dem Lande in Zimbabwe“. Zuerst erfuhren wir, wie ein Dorf in seinem Land aufgebaut ist und dass eine Familie drei Wohnhäuser und eine Küche haben kann. Fließendes Wasser gibt es nicht, nur einen Brunnen, zu dem man erst 15 bis 20 Minuten laufen muss. „Man“ - das sind die Frauen und Kinder. Die Frauen tragen die 20-Liter-Wassereimer auf dem Kopf und oft ein Baby auf dem Rücken.

Nachdem wir uns mit Erdnüssen, die in verschiedenen afrikanischen Ländern angebaut werden, gestärkt hatten, schlüpften wir in typische Kleidungsstücke. Dann probierten wir, wie es ist, einen Eimer auf dem Kopf zu tragen. „Nebenbei“ erzählte uns Herr Zifunzi, was die Menschen in Zimbabwe essen. Interessant war auch, was wir über die Schule erfuhren. Danach formten wir ein Dorf aus Ton, sogar mit den entsprechenden Tieren. Das hat uns sehr viel Spaß gemacht! An diesem Tag haben wir sehr viel gelernt. Wir hoffen, dass der nächste Projekttag genauso toll wird!“

Schülerinnen und Schüler der Klasse 6/1 des Gymnasium Gleichense

Wir wollen für entwicklungspolitische Themen begeistern und Beziehungen herstellen. Zwischen Menschen und Themen, Regionen und Zukunftschancen. Das geht am besten, wenn diejenigen zu Wort kommen, die selbst in sogenannten Entwicklungsländern tätig waren und die Menschen in ihrem Alltag kennen gelernt haben. Wir vermitteln Fachkräfte aus der Entwicklungszusammenarbeit in Bildungsveranstaltungen, denn sie können lebendig aus eigener Erfahrung über Entwicklung berichten. Und so einen neuen Blick auf andere Lebenswelten vermitteln. Denn sie waren vor Ort und haben in Projekten gearbeitet. In Berlin, Göttingen, Jena, Münster und Reutlingen sind Regionale Bildungsstellen für bestimmte Einzugsgebiete aktiv und organisieren Bildungsarbeit mit ehemaligen Entwicklungshelfer/innen. Der Deutsche Entwicklungsdienst (DED) in Bonn betreut die übrigen Regionen. Ihre gemeinsame Arbeit bildet das Programm „Bildung trifft Entwicklung“. Blättern Sie um und erfahren Sie mehr.



# Bildungsveranstaltungen lebendig gestalten

## Wir vermitteln Fachkräfte für entwicklungspolitische Themen

Entwicklungshelfer/innen haben in ihrer Projektarbeit über mehrere Jahre Land und Leute kennen gelernt. Sie haben interkulturelle Kompetenzen erworben, sich mit den Strukturen des Gastlandes beschäftigt und globale Entwicklungszusammenhänge selbst erlebt. Diese Erfahrungen nutzen wir für die Bildungsarbeit. Die Regionalen Bildungsstellen vermitteln ehemalige Entwicklungshelfer/innen in Bildungsveranstaltungen. Mit großem Erfolg. Über 80 Prozent der Veranstaltungen finden im formalen Bildungssystem statt. Vom Kindergarten über Grundschule und Sekundarstufe I bis hin zur Sekundarstufe II, Berufsbildenden Schulen und Universitäten stehen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene als Hauptzielgruppen im Mittelpunkt. Andere Jugendgruppen wie Konfirmand/innen oder Freiwillige sind ebenfalls dabei. Über allgemeine, öffentliche Veranstaltungen und Schulungen vor allem für Lehrkräfte werden Erwachsene und Multiplikator/innen erreicht. Insgesamt nahmen 2008 fast 46.000 Menschen an Veranstaltungen von „Bildung trifft Entwicklung“ teil. 2009 waren es 60.200.

### WEIHNACHTSREISE UM DIE WELT

„Sind in Afrika die Engel schwarz?“ Mit dieser und anderen Fragen beschäftigt sich die „spielerische Weihnachtsreise“, die Herbert Rädler und Esther Mumuni Kindern zwischen 8 und 11 Jahren anbieten. Die teilnehmenden Mädchen und Jungen erfuhren dabei, wie anderswo, nämlich in Ghana, Indien und Italien, Weihnachten gefeiert wird. Es wurde gebastelt, gesungen, gekocht, und Esther aus Ghana beantwortete alle Fragen rund um dieses westafrikanische Land, nicht nur zum Thema Weihnachten! Besonders spannend fanden die Kinder, wie in Esthers Großfamilie verschiedene Religionen und Riten parallel gelebt werden. Ein gutes Beispiel, wie wir vom Süden lernen können. Das Entwicklungspädagogische Zentrum (EPIZ) in Reutlingen hat ein Globales Klassenzimmer, wo Gruppen und ganze Schulklassen Workshops, Veranstaltungen und Projektunterricht besuchen können. Auch die Weihnachtsreise fand dort mit ehemaligen Entwicklungshelfer/innen und Migrant/innen statt.

Sigrid Schell-Straub, Regionale Bildungsstelle Baden-Württemberg

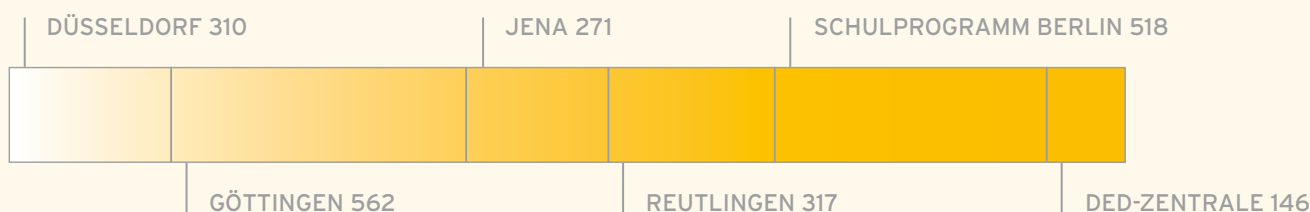
### WELT-AIDS-TAG AM SCHULZENTRUM

Wie wirkt HIV/Aids in einem afrikanischen Land wie Zimbabwe? Anlässlich des Welt-Aids-Tages führte die 11. Klasse des Fachbereichs Höhere Handelsschule mit dem Schwerpunkt Wirtschaft zusammen mit Angelika Freymüller Projekttag durch. Im Mittelpunkt stand das Thema Jugendliche und Aids in Zimbabwe. Die Schüler/innen beschäftigten sich schwerpunktmäßig mit der Wirkung der Globalisierung, der Situation von Aidsweisen und der Macht der Pharmakonzerne. Angelika Freymüller, ehemalige Entwicklungshelferin, brachte anschauliche Beispiele, wie Jugendliche in Zimbabwe von HIV/Aids mittelbar und unmittelbar betroffen sind und wie sie damit umgehen. Am Ende stand die Frage, wie wir hier solidarisch sein können. Und so organisierten die Jugendlichen am Ende der Veranstaltung eine „Solidaritätskundgebung“ für die Aidsweisen und gegen die Macht der Pharmakonzerne. Im Schulhof des Schulzentrums wurde eine „Aidsschleife“ aus Kerzen gelegt und eine Mahnwache abgehalten.

Markus Hirschmann, Regionale Bildungsstelle Nord



### VERANSTALTUNGEN 2008 (GESAMT 2.124)



## VOM HIMALAYA NACH BERLIN

Was hat ein Entwicklungsprojekt zu ressourcenschonender Landwirtschaft in Nepal mit dem Leben von Berliner Jugendlichen im Freiwilligen Ökologischen Jahr zu tun? Die jungen Männer müssen einen Moment lang nachdenken. „Na, so direkt gar nichts. Aber so wie die Bäuerinnen in Nepal müssen wir natürlich auch hier so schonend wie möglich mit den vorhandenen Naturressourcen umgehen“, meint Paul, der gerade seinen Zivildienst in einem ökologischen Forschungsinstitut ableistet. Weitere Verbindungen werden hergestellt zwischen Problemen, die Landwirte in Deutschland und Bäuerinnen in Nepal gleichermaßen plagen. Gut zwei Stunden lang nimmt die ehemalige Entwicklungshelferin Ellen Schmidt ihre Seminarernehmer mit auf die Reise durch den Alltag nepalesischer Kleinbäuerinnen im Himalaya. Anhand von großformatigen Fotos und konkreten Fallbeispielen aus ihrem Arbeitsalltag als landwirtschaftliche Beraterin in einem Kleinbäuerinnenprojekt beschreibt sie die ländliche Entwicklung in Nepal. Immer wieder fragt sie in die Runde, wie mit ähnlichen Fragestellungen in der hiesigen Landwirtschaft umgegangen wird. Sie lässt die Teilnehmer selbst Lösungsansätze für Aufgaben erarbeiten, die sie und ihre nepalesischen Kolleginnen vor Ort lösen mussten. Immer wieder fließen Aspekte globaler Entwicklungszusammenhänge ein. Das Feedback der Jugendlichen am Ende der Veranstaltung ist positiv: „Jetzt habe ich eine Vorstellung, wie ein Entwicklungsprojekt funktioniert“, meint Philipp.

Jutta Bangel, Schulprogramm Berlin

## „IST DER SUDAN EIN ARMES LAND?“

Diese Frage stand im Mittelpunkt des Besuchs von Dorit Battermann im Erdkundekurs Jahrgang 10 und 13 am Theodor-Heuss-Gymnasium in Wolfsburg. Die Strukturdaten zeigen deutlich, dass der Sudan zu den ärmsten Ländern Afrikas gehört (HDI Rang 147). Doch seit Anfang der 90er Jahre wird hier v.a. mit Unterstützung Chinas Öl gefördert. Die geschätzten Reserven sind größer als die Saudi-Arabiens und des Iraks zusammen. Doch wer profitiert von diesem Reichtum? Was bedeutet es, in einem Land zu leben, das über Jahrzehnte vom Bürgerkrieg gebeutelt wurde? Diese und andere Fragen beantwortete Dorit Battermann. Sie hat Entwicklungsprojekte des Deutschen Entwicklungsdienstes im Südsudan betreut und das Land vielfach bereist. „Ansätze von Entwicklung sind sichtbar, doch die Einnahmen aus dem Ölgeschäft gehen nur zu einem geringen Teil an die Armen“, erzählt sie. Die Situation der nomadischen Völker im Südsudan zu verbessern, ist eine schwierige Aufgabe, denn stationäre Einrichtungen helfen Viehzüchtern wenig, die mit ihren Herden immer unterwegs sind. So werden mobile Tiergesundheitsshelfer ausgebildet. Was ein Nomade alles dabei haben muss, hatte Dorit Battermann auch im Gepäck: eine Kürbis-Trinkflasche, einen Schemel und eine Wurfkeule zur Verteidigung.

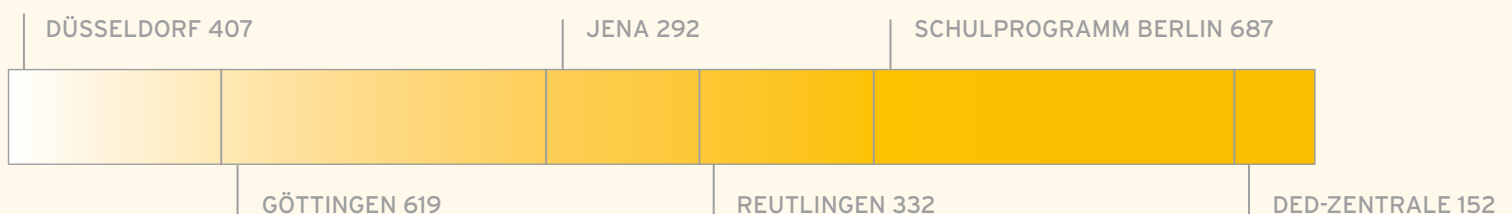
Markus Hirschmann, Regionale Bildungsstelle Nord

# „Bildung ist nicht das Befüllen von Fässern, sondern das Entzünden von Flammen“

Heraklit



## VERANSTALTUNGEN 2009 (GESAMT 2.489)



# Mit Partnern neue Ideen entwickeln

## Wir erreichen junge Leute mit attraktiven Projekten

Veranstaltungen für Schüler/innen finden auch in Form von Projekttagen und Projektwochen statt. Entwicklungsbezogene Themen lassen sich dann noch intensiver und aus verschiedenen Perspektiven heraus bearbeiten. Oft werden weitere Organisationen als Partner einbezogen. Und das Verlassen der täglichen Lernumgebung motiviert noch mehr. Außerschulische Lernorte bieten größere Möglichkeiten für ein Lernen mit allen Sinnen. Unsere Bildungsveranstaltungen haben immer das Ziel, sich zu orientieren in einer globalisierten Welt, über den Tellerrand zu schauen und sich solidarisch für eine zukunftsfähige weltweite Entwicklung zu engagieren. Dabei knüpfen wir am Alltag der Jugendlichen hier an, suchen nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden in einer globalisierten Welt und ermutigen zum Nachdenken über eigene und fremde Lebenswelten. Besonders wichtig ist das Suchen nach Handlungsmöglichkeiten.

### KLASSENFAHRT IN DEN REGENWALD

So fern und doch so nah: der Regenwald. Sechs Netzwerkpartner laden Schüler/innen an vier Lernorte ein und erschließen das Thema Regenwald auf anschauliche und leicht verständliche Weise. Das Projekt „WeltGarten Witzenhausen“ hat die mehrtägige Klassenfahrt „Fair-Führung im Regenwald“ für 4. - 8. Klassen aller Schulformen entwickelt. Die Schüler/innen besuchen das Tropengewächshaus, das Völkerkundemuseum, den Weltladen und die historische Fachbibliothek in Witzenhausen und erarbeiten verschiedene Aspekte zum Thema. Ehemalige Entwicklungshelfer/innen sind dabei und bringen ihre Erfahrungen in das Projekt ein. 2009 kamen sieben Schulklassen zur „Fair-Führung“ nach Witzenhausen. Zahlreiche weitere Gruppen besuchten den WeltGarten an Projekttagen.

Markus Hirschmann, Regionale Bildungsstelle Nord

### FRÜCHTE DER TROPEN IN BERLIN

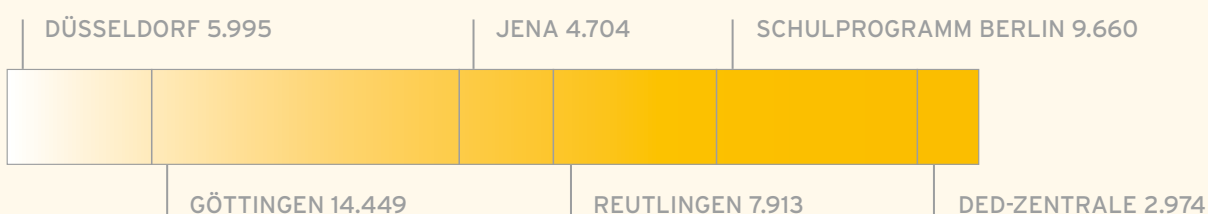
Botanischer Garten, Botanisches Museum, Botanikschule, Entwicklungspolitisches Bildungs- und Informationszentrum (EPIZ) und Deutscher Entwicklungsdienst (DED) Schulprogramm Berlin starteten im September 2009 das gemeinsame Bildungs-

angebot Früchte der Tropen für Grundschulklassen. Gesche Hohlstein vom Botanischen Garten steuerte gute Erfahrungen mit einer ähnlichen Kooperation in Witzenhausen bei. Gemeinsame Basis sind die tropischen Nutzpflanzen Banane, Kakao, Kaffee, Baumwolle und Gewürze. Sie sind Thema im Biologie-Lehrplan der Berliner Grundschule. Im Botanischen Garten und Botanischen Museum Berlin können die Schüler/innen die tropischen Pflanzen und ihre Früchte mit allen Sinnen erfahren und dabei den Lebensraum Tropen kennenlernen. Bei einer Schatzsuche lernen sie spannendes über die Pflanzen und ihre Umwelt. Ehemalige Entwicklungshelfer/innen und andere Bildungsreferent/innen vermitteln die globalen Zusammenhänge Wie sehen der Alltag und die Arbeitsbedingungen in den Herkunftsländern der Pflanzen aus? Wie schwer sind eine Bananenstaude oder ein voller Kaffeesack? Kinderarbeit und Kinderrechte, der unfaire Handel und die Bedeutung des Fairen Handels werden thematisiert. Durch die Kooperation werden biologische, ökologische, ökonomische und soziale Aspekte rund um tropische Nutzpflanzen fächerübergreifend und handlungsorientiert angeboten. Der Weg der Früchte vom Anbaugebiet bis auf den Küchentisch kann verfolgt werden. Dabei erfahren die Schüler/innen viel über globale Zusammenhänge und erwerben Handlungs- und Gestaltungskompetenzen.

Mechthild Lensing, Schulprogramm Berlin



### TEILNEHMENDE 2008 (GESAMT 45.965)



## REISE NACH KANTALUPIEN

Kantalopien ist der Name für ein fiktives Land in Westafrika, das die kulturelle Vielfalt verschiedener westafrikanischer Länder veranschaulicht. Jugendliche zwischen 12-14 Jahren lebten in Bonn eine Woche lang das Dorfleben dieser Länder nach. In diesem Outdoor-Projekt probierten sie einen anderen Lebensstil mit neuen Konsumgewohnheiten aus und lernten andere Kulturen kennen.

In einem selbstgebauten Dorf wurden, so gut es in Deutschland geht, die Lebensgewohnheiten und Tagesabläufe in afrikanischen Dörfern nachgeahmt. Die Teilnehmenden schliefen in Zelten, holten Wasser, hackten Feuerholz, batikten Stoffe und bastelten Fußbälle aus Recycling-Materialien. Jede/r hatte für das tägliche Waschen einen Eimer Wasser zur Verfügung. Gekocht wurde auf einer offenen Feuerstelle, gegessen mit der rechten Hand von einem gemeinsamen Teller. Neben diesen täglichen Pflichten arbeiteten die Jugendlichen in Ländergruppen zu jeweils einem afrikanischen Land und machten sich mit den Menschen und ihrer Kultur vertraut.

Mit dabei und von zentraler Bedeutung waren drei afrikanische Referent/innen aus Togo, Senegal und Sambia. Sie erzählten von ihren Traditionen und dem Alltag in Dörfern ihrer Heimatländer. Sie berichteten überzeugend über ihre Länder und beantworteten viele neugierige Fragen. Klar wurde, dass die Umwelt- und Wirtschaftslage in den verschiedenen west-

afrikanischen Ländern zwar ähnlich ist, es ansonsten aber auch große Unterschiede gibt. So konnte das stereotype Bild von Afrika aufgebrochen werden.

Am Ende der Woche hatten die Jugendlichen eine Collage mit Texten und Fotos zu „ihrem“ Land erstellt. Darin werteten sie die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Beispielen aus westafrikanischen Ländern und Deutschland aus, verglichen das Familienleben und den Schulalltag hier und dort. Und dank der Referent/innen war es ganz leicht, einige Worte in den Lokalsprachen zu erlernen und Gäste entsprechend begrüßen zu können.

Auch der WDR wurde auf das Projekt aufmerksam und filmte das Dorfleben einen Tag lang. Frau Dieckmann, Oberbürgermeisterin der Stadt Bonn und Schirmherrin der Deutschen Welthungerhilfe, kam am Abschlusstag zu Besuch und rundete damit das Projekt ab.

Mit ihrer Reise nach Kantalopien sind die Jugendlichen neugierig geworden auf andere Kulturen. Sie waren von dieser Erlebniswoche begeistert. Besonders beeindruckten sie die Kindheitserlebnisse der afrikanischen Referent/innen. Dadurch ist es gelungen, eine echte Beziehung zwischen beiden Welten herzustellen, die nachwirken wird.

Katrin Koops, Regionale Bildungsstelle Nordrhein-Westfalen

„Zu wissen, was man weiß, und zu wissen, was man tut, das ist Wissen.“

Konfuzius



### TEILNEHMENDE 2009 (GESAMT 60.200)

DÜSSELDORF 10588

JENA 6639

SCHULPROGRAMM BERLIN 14569

GÖTTINGEN 15646

REUTLINGEN 9505

DED-ZENTRALE 3253

# Globales Lernen fördern

## Wir erstellen und verleihen Materialien

Entwicklungshelfer/innen arbeiten ihre Erfahrungen didaktisch auf und erstellen Konzepte und Lehrmaterialien für Bildungseinheiten. Diese werden auch anderen zur Verfügung gestellt. Alle Regionalen Bildungsstellen verfügen über eine Bücherei und Mediothek, die sowohl den Referent/innen als auch anderen Interessierten offen stehen. So sind die erstellten Materialien immer aktuell. Neue Themen wie Klimawandel oder Wirtschaftskrise können leicht ergänzt werden. Auch Multiplikator/innen werden unterstützt, sich mit Globalem Lernen zu beschäftigen und finden in den Regionalen Bildungsstellen Anregungen und Medien vor. Möglichkeiten der Onlinerecherche erleichtern die Arbeit.

### RESSOURCENVERTEILUNG: DAS WELTSPIEL

Diese Ausgabe des „Weltspiels“ zeigt die weltweite Verteilung von Ressourcen auf und macht bestehende Unterschiede sichtbar. Es werden Zahlen zur Bevölkerung, zum Einkommen, zum Energieverbrauch oder zur Welternährung dargestellt. Das Spiel wurde als kompaktes Spielset mit einer Spielfolie von 4m x 5m und zahlreichen Spielmaterialien konzipiert und erlaubt das Spielen an allen Orten, auch mit Kleingruppen. Im Auftrag von Brot für die Welt und mit Unterstützung ehemaliger Entwicklungshelfer/innen wurden die Materialien erarbeitet. Verteilungsfragen werden mit dieser Spielidee im wahrsten Sinne des Wortes „begreifbar“.

Sigrid Schell-Straub, Regionale Bildungsstelle Baden-Württemberg

### GROSSE AUSWAHL IN DER MEDIOTHEK

Im August 2009 wurde die Mediothek in der Regionalen Bildungsstelle Mitteldeutschland eröffnet. Mit aktuell 1.100 Medien weist sie einen umfangreichen Bestand an Büchern, Broschüren, Zeitschriften, DVDs, Lernkisten und Ausstellungen zu entwicklungspolitischen Themen auf. Ehemalige Entwicklungshelfer/innen haben Lernkisten zu den Themen Brasilien,

Regenwald, Frieden und Konflikte, Zentralasien sowie Wasser entwickelt. Diese stehen auch Interessierten zur Ausleihe zur Verfügung und ermöglichen die eigenständige Durchführung von Veranstaltungen. Im Web-Opac unter <http://medien.ewnt.de> können Materialien recherchiert werden. In den anderen Regionalen Bildungsstellen von „Bildung trifft Entwicklung“ gibt es vergleichbare Materialsammlungen.

Ulrike Müller, Regionale Bildungsstelle Mitteldeutschland

### DER ÄTHIOPIENKOFFER

Dinge zum Anfassen und Ausprobieren enthält der Äthiopienkoffer: Kleidung, Gegenstände aus dem Alltag, Fotos, Instrumente, Broschüren, Bücher. Mit diesen Alltagsgegenständen werden Zugänge zum Landleben in Äthiopien eröffnet. Der Koffer erleichtert die Durchführung von Unterrichtseinheiten und wird von ehemaligen Entwicklungshelfer/innen benutzt. Auch andere Multiplikator/innen können den Koffer leicht einsetzen. Referendar/innen am Staatlichen Schulamt Bebra wurden mit Hilfe des Äthiopienkoffers in Theorie und Praxis des Globalen Lernens geschult und motiviert, selbst mit dem Koffer im Unterricht zu arbeiten. Sie lernten in der Fortbildung zwei fertige Module kennen.

Markus Hirschmann, Regionale Bildungsstelle Nord



**Akteure** Ehemalige Entwicklungshelfer/innen werden in Methoden des Globalen Lernens geschult und für ihre Tätigkeit in der Bildungsarbeit qualifiziert. Ihre Erfahrungen werden so didaktisiert und aufbereitet. Dabei spielen die Kernkompetenzen, die der Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung fordert, eine zunehmende Rolle. Die Angebote der Referent/innen werden damit für Schulen noch attraktiver. Der Deutsche Entwicklungsdienst (DED) organisiert das Seminarprogramm zur Qualifizierung der ehemaligen Entwicklungshelfer/innen und koordiniert die Arbeit der Regionalen Bildungsstellen.

# Präsent sein und qualifizieren

## Wir tragen das Thema in Netzwerke und schulen Multiplikator/innen

Ein weiteres Ziel von „Bildung trifft Entwicklung“ ist die Verbreitung globaler Themen in Bildungseinrichtungen und Veranstaltungen. Wir arbeiten daher in Netzwerken mit anderen zusammen, initiieren entwicklungsbezogene Projekte in Zusammenschlüssen und präsentieren globale Themen auf Tagungen. Für zentrale Akteure wie Lehrkräfte, Referendar/innen und Erzieher/innen bieten wir Fortbildungen an, damit sie selbst Globales Lernen in ihrem Arbeitsalltag umsetzen. 2009 haben die Regionalen Bildungsstellen von „Bildung trifft Entwicklung“ insgesamt 271 Fortbildungen für Lehrkräfte durchgeführt. Dabei ging es um Methoden des Globalen Lernens, um länderbezogene Zugänge (wie Nepal, Äthiopien, Südafrika oder Mali) und Themen wie Kindersoldaten, afrikanische Kinderspiele oder Schokolade und Fairer Handel. Der Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung gibt diesem Arbeitsbereich neuen Auftrieb, denn Schulen sollen verstärkt globale Themen in ihr Curriculum integrieren. „Bildung trifft Entwicklung“ kann die Entwicklung kompetenzorientierter Unterrichtsmodule unterstützen. Auch hierzu haben bereits Schulungen von Multiplikator/innen stattgefunden.

### LIVING RIVERS

Bei Living Rivers geht es um Wasser. Kinder, Jugendliche und Erwachsene erforschten vielfältige Lebensbereiche und Alltagszusammenhänge rund ums Wasser und zeigten Verbindungen von Flüssen hier zu Flüssen in Ländern des Südens auf. Ziel war unter anderem, die historische und globale Bedeutung des Wassers für den Menschen zu beleuchten. Ehemalige Entwicklungshelfer/innen gestalteten Schulveranstaltungen mit Kindern und Jugendlichen, aber auch Workshops für Multiplikator/innen. Sie zeigten zum Beispiel auf der Jahrestagung des Landesarbeitskreises „Schule für Eine Welt“, wie attraktive Medien wie Radiosendungen, Filme, Theaterstücke, das Internet und eine interaktive Ausstellung eingesetzt wurden. Living Rivers war Teil der Projektreihe „Basic Needs“, die Einheiten zu den acht UN-Millenniumsentwicklungszielen durchgeführt hat. Auf der Tagung konnten viele Multiplikator/innen weiter qualifiziert werden.

Sigrid Schell-Straub, Regionale Bildungsstelle Baden-Württemberg

### 7. THÜRINGER BILDUNGSSYMPOSIUM

Am 6. Juni 2009 fand in der Universität Erfurt das 7. Thüringer Bildungssymposium statt, an dem sich über 40 Aussteller mit Informationsständen präsentierten. Das Eine Welt Netzwerk Thüringen e.V. beteiligte sich hier unter anderem mit dem Projekt „Bildung trifft Entwicklung“ und gewährte Einblick in die Arbeit. Stellvertretend wurden gemeinsam mit Referent/innen Bildungsangebote zu den Ländern Mexiko, Indien und Zimbabwe vorgestellt. Die Besucher/innen konnten sich an mexikanischer Live-Musik erfreuen, sich einem Erdnuss-Geschmackstest unterziehen oder sich im Weben an einem kleinen Handwebstuhl ausprobieren. Auch der damalige thüringische Ministerpräsident Dieter Althaus war dabei.

Ulrike Müller, Regionale Bildungsstelle Mitteldeutschland



**Ausgezeichnet** Auf dem bundesweiten Bildungskongress „WeltWeitWissen2009 - Bildung für unsere Zukunft“ vom 19. bis 21. November 2009 zum Thema Bildung für Nachhaltige Entwicklung / Globales Lernen wurde „Bildung trifft Entwicklung“, vertreten durch das Schulprogramm Berlin und die Regionale Bildungsstelle Mitteldeutschland, gemeinsam mit 29 anderen beispielhaften Projekten als „besonders nachahmungswerter Ansatz der Bildung für nachhaltige Entwicklung und des Globalen Lernens“ ausgezeichnet.



**DIE PROJEKTTRÄGER IM PROJEKT „BILDUNG TRIFFT ENTWICKLUNG“ ARBEITEN VERSCHIEDENE TRÄGER IN KONSORTIALER PARTNERSCHAFT ZUSAMMEN. IHRE REGIONALEN BILDUNGSSTELLEN SETZEN DIE AKTIVITÄTEN IN DEN ANGEgebenEN BUNDESLÄNDERN UND REGIONEN UM. BIS ENDE 2007 WAR „BILDUNG TRIFFT ENTWICKLUNG“ EIN PROJEKT DES DEUTSCHEN ENTWICKLUNGSDIENSTES (DED).**

## NEHMEN SIE KONTAKT AUF!

### **BADEN WÜRTTEMBERG**

Regionale Bildungsstelle Baden-Württemberg im Entwicklungspädagogischen Informationszentrum (EPIZ) Reutlingen  
 Sigrid Schell-Straub  
 Planie 22 A  
 72764 Reutlingen  
 Fon: 07121-9479981  
 Fax: 07121-491102  
 epiz@bildung-trifft-entwicklung.de  
 www.epiz.de/bte

### **THÜRINGEN, SACHSEN, SACHSEN-ANHALT**

Regionale Bildungsstelle Mitteldeutschland im Eine Welt Netzwerk Thüringen e.V. (EWNT)  
 Ulrike Müller  
 Gutenbergstr. 1  
 07743 Jena  
 Fon: 03641-2249951  
 Fax: 03641-2249949  
 u.mueller@ewnt.de  
 www.bte.ewnt.de

### **NORDRHEIN-WESTFALEN**

Regionale Bildungsstelle NRW im Eine Welt Netz NRW  
 Daniela Peulen  
 Achtermannstr. 10-12  
 40143 Münster  
 (bis Ende 2009 Düsseldorf)  
 Fon: 0211-6009445  
 Fax: 0211-6009258  
 daniela.peulen@eine-welt-netz-nrw.de  
 www.eine-welt-netz-nrw.de

### **NIEDERSACHSEN, NORDHESSEN, BREMEN, HAMBURG**

Regionale Bildungsstelle Nord im Institut für angewandte Kulturforschung e.V. (IFAK)  
 Markus Hirschmann  
 Wilhelmsplatz 3  
 37073 Göttingen  
 Fon: 0551-4882471  
 Fax: 0551-4882477  
 Markus.Hirschmann@bildung-trifft-entwicklung.de  
 www.ifak-goettingen.de/bte

### **BERLIN, BRANDENBURG**

Schulprogramm Berlin des Deutschen Entwicklungsdienstes (DED)  
 Mechthild Lensing  
 PANGEA-Haus  
 Trautenaustr. 5  
 10717 Berlin  
 Fon: 030-25464578  
 Fax: 030-25464580  
 lensing@ded.de; ded.lensing@bildung-trifft-entwicklung.de; www.ded.de

### **BAYERN, SÜDHESSEN, RHEINLAND-PFALZ, SAARLAND, SCHLESWIG-HOLSTEIN UND MECKLENBURG-VORPOMMERN**

Deutscher Entwicklungsdienst (DED)  
 Rückkehrer- und entwicklungspolitische Bildungsarbeit  
 Monika Ziebell  
 Tulpenfeld 7  
 53113 Bonn  
 Fon: 0228-2434141  
 Fax: 0228-2434138  
 monika.ziebell@ded.de  
 www.bildung-trifft-entwicklung.de



Unterstützen Sie unsere Arbeit mit Ihrer Spende. Bildungsarbeit sichert unsere Zukunftsfähigkeit. Sie kostet Geld. Mit Ihrer Spende tragen Sie zum Erfolg des Globalen Lernens bei. Die Bankverbindungen finden Sie auf den Websites der gemeinnützigen Nichtregierungsorganisationen.

**IMPRESSUM HERAUSGEBER** Institut für angewandte Kulturforschung e.V., Wilhelmsplatz 3, 37073 Göttingen, Fon: 0551-487141, Fax: 0551-487143, ifak@comlink.org, www.ifak-goettingen.de, für das Konsortium „Bildung trifft Entwicklung“ | **REDAKTION:** Dr. Roland Drubig, Regina Begander | **FOTOS:** Titel: Ursula Grass, S. 2 links und S. 6 EPIZ Reutlingen, S. 2 rechts Angelika Freymüller, S. 3 links Ellen Schmidt, S. 3 rechts Dorit Battermann, S. 4 links WeltGarten Witzenhausen, S. 4 rechts Mechthild Lensing, S. 5 Martin Hermann, S. 7 Rainer Schwarzmeier, S. 8 Brigitte Just | **DRUCK:** agentur direkt | **GRAFIK:** www.24zwoelf.de | **AUFLAGE:** 6.000 Frühjahr 2010

**FÖRDERUNG** Das Programm wird finanziert vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).

